

NATO-Spezialist Rick Rozoff untersucht die Rolle der NATO bei der systematischen militärischen Einkreisung des Irans.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 049/10 – 17.02.10

Die Rolle der NATO bei der militärischen Einkreisung des Irans

Von Rick Rozoff

GLOBAL RESEARCH, 11.02.10

(<http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=17555>)

Nachdem er sich selbst als "Oberbefehlshaber einer Nation inmitten zweier Kriege" und außerdem als Staatsoberhaupt "der einzigen militärische Supermacht der Welt" [1] bezeichnet hatte und dafür auch noch die Auszeichnung erhielt, die seltsamerweise immer noch "Friedensnobelpreis" genannt wird, behauptete US-Präsident Barack Obama in seiner ersten Rede zur Lage der Nation am 27. Januar, "die internationale Gemeinschaft werde sich immer einiger, und die Islamische Republik Iran isoliere sich immer mehr", und drohte: "Wenn die iranische Führung fortfährt, ihre Verpflichtungen zu ignorieren, sollte niemand daran zweifeln, dass ... sie mit Konsequenzen rechnen muss. Das verspreche ich."

Zwei Tage später sagte seine Außenministerin Hillary Clinton in einer entlarvenden Rede in einer führenden französischen Militärakademie, in der sie Angriffe auf den Iran mit einem alles andere als diplomatischen Seitenhieb auf China verband: "China wird sehr unter Druck geraten, bis es die destabilisierende Wirkung anerkennt, die ein atomar bewaffneter Iran auf den Persischen Golf hätte." [2]

Damit war natürlich Druck aus Washington gemeint. Am gleichen Tag, an dem Frau Clinton ihre Rede in Paris hielt, bestätigte das Weiße Haus, Waffen für 6,4 Milliarden Dollar an Taiwan ausgeliefert zu haben.

Am 9. Februar teilte Geoff Morrell, der Sprecher des US-Verteidigungsministeriums, der Presse mit, Pentagon-Chef Robert Gates erwarte von den Vereinten Nationen, dass sie "innerhalb von Wochen und nicht von Monaten" Sanktionen gegen den Iran verhängen, weil es klar sei, dass "die Zeit ein wichtiger Faktor ist". [3]

Während des Ersten Weltkriegs klagte der österreichische Journalist und Dramatiker Karl Kraus (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Kraus): "Was ist das für eine mythologische Verwirrung? Seit wann ist Mars der Gott des Handels und Merkur der Gott des Krieges?" (s. dazu http://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%B6mische_Mythologie)

Wenn er heute lebte, wäre er genau so verwundert darüber, dass die US-Spitzendiplomatin eine Rede in einer Militärakademie hält – und dabei auch noch von oben herab die bevölkerungsreichste Nation der Welt belehren will – während der US-Kriegsminister die Welt unter Druck zu setzen versucht, damit sie Straf-Sanktionen gegen einen Staat verhängt, der seit Jahrhunderten kein anderes Land angegriffen hat.

Der Generalsekretär des US-geführten "einzigen globalen Militär-Blocks der Welt" – Anders Fogh Rasmussen – hielt am 7. Februar auf der jährlichen Münchener Sicherheitskonferenz eine Rede mit dem wichtigtuerischen, pompösen Titel "Die NATO im 21. Jahrhundert: Auf dem Weg zur globalen Vernetzung", in der er die Zuständigkeit des Militär-

Blocks für jeden vorstellbaren Konflikt betonte: für den sich ständig ausweitenden Krieg in Afghanistan, (den Kampf gegen) den Terrorismus, die Angriffe auf das Internet, die Beschneidung der Energieversorgung – wobei sich die letzten beiden Verweise gegen Russland richteten, auch wenn es nicht genannt wurde – den Klimawandel, die Piraterie, die gescheiterten Staaten, den Drogenhandel, die "humanitären Katastrophen", den Streit um urbares Land, die steigende Konkurrenz bei der Ausbeutung von Bodenschätzen und die Probleme mit Nordkorea und dem Iran. (Die Rasmussen-Rede ist aufzurufen unter http://www.nato.int/cps/en/natolive/opinions_61395.htm?selectedLocale=en) [4]

Die Forderung führender Persönlichkeiten der NATO und des Westens, die NATO solle zum Forum für Konsultationen zu weltweiten Sicherheitsproblemen werden, wiederholend, stellte Rasmussen fest: "Um ihre Aufgabe in der heutigen Zeit wirksam ausführen zu können, muss die NATO zum Mittelpunkt eines Netzes von Sicherheitspartnerschaften und zu einem Zentrum für die Beratung internationaler Sicherheitsprobleme werden. Und dabei müssen wir nicht von vorne beginnen. Bereits heute verfügt die Allianz über ein ausgedehntes Netz von Sicherheitspartnerschaften, das von Nordafrika, über den Persischen Golf und Zentralasien bis zum Pazifik reicht." [5]

Tatsächlich hat die NATO weltweit ein breites, sich immer noch ausweitendes Netz von Mitgliedern und militärischen Partnern aufgebaut. Eins ihrer Mitglieder, die Türkei mit der zweitgrößten Armee des Blocks, hat eine gemeinsame Grenze mit dem Iran, ebenso Aserbaidschan, ein Partner der Allianz.



Der Iran und sein Nachbarn (Quelle:<http://www.welt-atlas.de/datenbank/karte.php?kartenid=4-384>)

Rasmussens Anspielung auf den Persischen Golf bezieht sich auf die wachsenden Anzahl militärischer Kontakte, Besuche und Aktivitäten zwischen der NATO und den sechs Mitgliedern des Gulf Cooperation Council / GCC (des Golf-Kooperationsrates, s. <http://de.wi->

wikipedia.org/wiki/Golf-Kooperationsrat), die parallel zur Verstärkung der US-Präsenz in der Golfregion verlaufen [6] und in das Netzwerk der Istanbul Cooperation Initiative / ICI (s. <http://www.nato.int/issues/ici/>) eingepasst sind, die 2004 gegründet wurde. [7]

Das Projekt erhielt diesen Namen, weil es auf dem NATO-Gipfel in Istanbul gestartet wurde; nachdem man fast ganz Osteuropa in die Allianz absorbiert hat, will man mit dem gleichen Prozess abgestufter Partnerschaften, mit dem nach und nach zehn neue europäische Mitglieder integriert wurden, auch sieben Staaten am Mittelmeer, im Nahen Osten und in Afrika – Algerien, Ägypten, Israel, Jordanien, Mauretanien, Marokko und Tunesien – und sechs Staaten am Persischen Golf – Bahrain, Kuwait, Oman, Qatar, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate – einbeziehen. Alle dreizehn Staaten sind in der ICI erfasst, aber die erstmalige Vereinbarung militärischer Partnerschaften mit den sechs Golfstaaten war der ehrgeizigste und wichtigste Aspekt dieses NATO-Programms.

Es kennzeichnet den Beginn des Drangs der NATO zum Golf und dient der US-Strategie, die darauf abzielt, den Iran zu umzingeln, bevor es zur Konfrontation kommt.

Eines der festgelegten Ziele der ICI bestand darin, "interessierte Staaten ... zur Teilnahme an der Operation Active Endeavour / OAE (Operation aktives Wagnis, s. http://de.wikipedia.org/wiki/Operation_Active_Endavour) einzuladen" [8], einer NATO-Operation zur Überwachung und Abriegelung – einer De-Facto-Blockade – des Mittelmeers, die im Oktober 2010 zehn Jahre alt wird. Die ICI weitet die Kontrolle des Mittelmeeres über das Rote Meer und den Golf von Aden, in dem zur Zeit die NATO-Seeoperation Ocean Shield (Meeresschild) läuft, bis in das Arabische Meer und in den Persischen Golf aus.

Ein früherer Artikel in dieser Reihe listet die Hauptziele der ICI auf:

die Verpflichtung für die GCC-Staaten, in ihrem Gebiet und im gesamten Mittleren Osten Truppen, Kampfflugzeuge und Nachschub zur Verfügung zu stellen und Kontrollaufgaben zu übernehmen;

die Einbeziehung der Golfstaaten in ein globales Raketenüberwachungs- und Abwehrsystem;

die Einbeziehung der GCC-Staaten nicht nur unter den Schutz des US-Raketenabwehrschirms, sondern auch in die Verpflichtung zu gegenseitiger Verteidigung nach Artikel 5 des NATO-Vertrages; wenn ein oder mehrere GCC-Mitglieder sich durch ein Nichtmitglied – wie den Iran – bedroht fühlen, könnte das als Vorwand für einen Präventiv-Angriff (der NATO) benutzt werden;

Ausweitung der Operation Active Endeavour der NATO auf den Persischen Golf, mit der ein Verbot des Schiffsverkehrs in der Straße von Hormuz, also eine Blockade des Seewegs möglich wäre, auf dem etwa 40-50 Prozent des zwischenstaatlichen Öltransports der Welt abgewickelt werden. [9]

Im Jahr 2006 unterzeichnete die NATO sowohl eine Vereinbarung über den Austausch von Geheimdienstinformationen als auch ein Transitabkommen mit Kuwait und richtete am NATO Defense College in Rom (s. <http://www.ndc.nato.int/>) eine neue Fakultät für den Mittleren Osten ein. Im Dezember 2006 veranstaltete die NATO in Kuwait eine Konferenz der Istanbul Cooperation Initiative, an der alle sechs Golfstaaten teilnahmen. (s. dazu http://www.nato.int/cps/en/natolive/news_22060.htm?selectedLocale=en)

Im Jahr 2007 schlossen sich vier der sechs GCC Mitglieder – Bahrain, Kuwait, Qatar und die Vereinigten Arabischen Emirate – formell der ICI an.

Das Vordringen der NATO an den Golf setzte sich kontinuierlich fort; im Mai 2009 lobte Admiral Luciano Zappata von der italienischen Marine, der Stellvertretende Oberkommandierende des Allied Command Transformation in Norfolk, Virginia (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Allied_Command_Transformation), in einer Rede zum neuen strategischen Konzept der NATO, das zur Zeit erarbeitet wird, die ICI als ein "erfolgreiches Beispiel" des neuen Modells der "Partnerschaft und Zusammenarbeit", das die Allianz für viele Teile der Welt plant.

Was Zappata im Sinn hatte, wurde in der Diskussion als die "maritime Dimension der neuen Strategie" beschrieben. Die Einkreisung des Irans durch die militärische Expansion des Westen an den Persischen Golf hat er, um die wahren Absichten der NATO zu verbergen, ausnahmsweise nicht erwähnt.

Er sagte: "Das Netzwerk von Häfen, Infrastruktur-Einrichtungen, Rohrleitungen und Schiffen, die sich auf vereinbarten Seestraßen bewegen, ist sehr störanfällig.

Mit dem Beginn der Ausbeutung der Ressourcen auf dem Grund der Ozeane gibt es eine Verschiebung bezüglich der Sicherheit und der strategischen Ausrichtung."

Der Admiral fügte hinzu, die Vereinigten Arabischen Emirate seien "ein bedeutender Handelspartner und Energielieferant in der Weltwirtschaft. Die neue französische Militärbasis, im Hafen Zayed sei eine wichtige Ergänzung der wachsenden internationalen Bemühungen um die Sicherheit auf den Meeren". [10]

Am gleichen Tag, an dem der Admiral seine Rede hielt, am 26. Mai 2009, weilte der französische Staatspräsident Nicolas Sarkozy in den Vereinigten Arabischen Emiraten, um eine neue Militärbasis zu eröffnen, die erste Basis Frankreichs am Persischen Golf und die erste große Militärbasis einer befreundeten ausländischen Armee in den Emiraten. Der französische Stützpunkt im Hafen Zayed an der Küste der Straße von Hormuz "enthält eine Marine- und Luftwaffenbasis und ein Trainingslager". [11]

"Die Basis wird 500 Angehörige der Marine, der Armee und der Luftwaffe Frankreichs beherbergen. Sie kann gleichzeitig zwei Fregatten der französischen Flotte aufnehmen, die in dieser Region operieren ... Die französische Basis ist die erste ihrer Art im Persischen Golf."

Ein Golf-Experte wurde zu diesem Ereignis wie folgt zitiert: "Die USA haben mehrere Militärbasen für ihre Luft- und Seestreitkräfte in Kuwait, Qatar und Bahrain. Der französische Seehafen in Abu Dhabi ist die erste ausländische Militärbasis einer befreundeten Armee in den Vereinigten Arabischen Emiraten." [12]

"Diese Militärbasis verbessert ganz sicher den Status Frankreichs innerhalb der NATO und sein Verhältnis zu den USA, weil es neben diesen als einziges NATO-Mitglied im Golf präsent ist." [13]

Im Juni 2009 schloss Sarkozy mit den Vereinigten Arabischen Emiraten einen Vertrag über den Verkauf von 60 Rafale-Kampffjets (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Dassault_Rafale) zum Preis von 8-11 Milliarden Dollar ab.

Im vergangenen Jahr führte Frankreich in den Vereinigten Arabischen Emiraten ein Manöver – die 12-tägige Übung Golf Shield 01 – durch, gemeinsam mit dem Militär des Gastlandes und Qatars. 4.000 Soldaten nahmen an dem Manöver teil, bei dem "ein Krieg zweier Regionalstaaten und eines Verbündeten gegen einen benachbarten Staat, der eines der Länder überfallen hat, simuliert wurde". [14]

Gegen Ende Oktober 2009 wurde in Abu Dhabi, der Hauptstadt der Vereinigten Arabischen Emirate, eine zweitägige Konferenz durchgeführt, zu dem Thema "Die Beziehungen zwischen der NATO und den Vereinigten Arabischen Emiraten und der weitere Weg in die Istanbul Cooperation Initiative" (s. http://www.nato.int/cps/en/natolive/events_58545.htm). Unter den 300 Teilnehmern waren der Generalsekretär der NATO, die ständigen NATO-Vertreter im Nordatlantikrat (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Nordatlantikrat>), der Stellvertretende Generalsekretär der NATO, der Vorsitzende des NATO-Militärausschusses (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/NATO-Milit%C3%A4rausschuss>), weitere hochrangige NATO-Offizielle und Regierungsvertreter, Meinungsführer, Akademiker und führende Wissenschaftler aus den Golfstaaten, die in die ICI integriert werden sollen. [15]

NATO-Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen äußerte gegenüber einem Korrespondenten von Al Arabiya (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Al-Arabiya>), dass "die NATO die Golfregion als eine Erweiterung des europäisch-atlantischen Sicherheitsraumes ansieht" und sagte unter Bezugnahme auf den Iran, der natürlich nicht zu der Konferenz eingeladen war: "Wir sind alle sehr über atomare Ambitionen besorgt und über den Dominoeffekt, den diese in einer Region verursachen könnten, die von zentraler Bedeutung für die globale Stabilität und Sicherheit ist." [16]

In den letzten Wochen kündigten die USA den Verkauf von landgestützten Abwehrraketen an Bahrain, Kuwait, Qatar und die Vereinigten Arabischen Emirate an. Sie wollen sowohl Raketen des Typs Patriot Advanced Capability-3 (s. http://de.wikipedia.org/wiki/MIM-104_Patriot) als auch Raketenabwehr-Systeme des Typs Terminal High Altitude Area Defense / THAAD (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Terminal_High_Altitude_Area_Defense) an die GCC-Staaten liefern und haben bereits das seegestützte Abwehrsystem Standard Missile-3 auf Aegis-Raketenkreuzern im Persischen Golf stationiert. (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP03610_050210.pdf)

Anfang Februar war der Stellvertretende Generalsekretär der NATO, Claudio Bisognieros, in Qatar und sagte dort: "In Würdigung der Unterstützung, die Qatar seit der Gründung der ICI im Jahr 2004 der NATO gewährt, stelle ich fest, dass sich Qatar an den meisten der unter NATO-Ägide durchgeführten Unternehmungen aktiv beteiligt hat" [17]

GCC-Staaten, die in internationale NATO-Operationen integriert sind, stellen auch Truppen für den Krieg in Afghanistan. In einer Publikation der US-Streitkräfte wurde Ende Januar mitgeteilt, dass 125 Sicherheitskräfte aus Bahrain eingesetzt waren "zum Schutz des Hauptquartiers für US-Militäreinsätze in der aufrührerischen Provinz Helmand", dem mehr als 10.000 Marineinfanteristen unterstellt sind, die noch verstärkt werden sollen". [18] In der Provinz Helmand starten die USA und die NATO die größte und blutigste Schlacht des bereits über acht Jahre dauernden Afghanistan-Krieges.

Truppen aus der Vereinigten Arabischen Emiraten dienen seit Jahren unter NATO-Befehl in Afghanistan.

Die KUWAIT NEWS AGENCY berichtete am 28. Januar, der Vorsitzende des NATO-Militärausschusses, Admiral Giampaolo Di Paola, habe gesagt: "Die Allianz führt mit einem Golfstaat Gespräche über die Stationierung von AWACS-Flugzeugen (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Airborne_Warning_and_Control_System), die zur Unterstützung der ISAF-Mission in Afghanistan und der Piratenbekämpfung vor Somalia Aufklärungsflüge durchführen sollen."

Außerdem wurde Di Paola mit der Äußerung zitiert: "Die Allianz ist kurz vor dem Abschluss einer Vereinbarung mit einem der Golfstaaten, die aus der vorübergehenden Sta-

tionierung (der AWACS-Maschinen) in Oman einen dauerhaften, langfristigen Aufenthalt machen soll." [19] Von dem an der Straße von Hormuz gelegenen Oman aus ist der ganze Iran zu überwachen.

Saudi-Arabien, die größte Militärmacht in der Golfregion, die bis an die Zähne mit modernsten US-Waffen ausgerüstet ist, führt seit September letzten Jahres seinen ersten Krieg überhaupt. Riad unternimmt mit Infanterie, Panzern und Kampfflugzeugen im Norden des Nachbarstaates Jemen regelmäßige Offensiven gegen die Houthi-Rebellen. Hunderte von jemenitischen Bürgern sollen bei den Angriffen bereits getötet worden sein, an denen nach Angaben des Sprechers der Rebellen auch US-Kampffjets beteiligt gewesen sein sollen. [20] Seit 2004 wurden bei diesen Kämpfen 200.000 Menschen entwurzelt und vertrieben. (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP28709_231209.pdf)

Die saudische Regierung gibt zu, dass bisher 500 ihrer Soldaten verwundet oder getötet wurden.

Die Menschen in Nord-Jemen sind Schiiten, deshalb könnten die saudischen Angriffe auch einen Krieg mit dem (überwiegend schiitischen) Iran provozieren; er könnte aber auch als Training für einen Überfall auf den Iran dienen, wenn der das eigentlich verfolgte Ziel ist.

Im Irak, der auch an den Iran grenzt, schloss der Stellvertretende Generalsekretär der NATO, Claudio Bisogniero, im Juli 2009 einen Vertrag mit dem irakischen Verteidigungsminister über die Ausbildung der Streitkräfte dieses Landes ab. Auf der NATO-Website war zu lesen: "Diese Vereinbarung ist ein Meilenstein in der Zusammenarbeit zwischen der Republik Irak und der NATO und kennzeichnet das starke Engagement der Allianz. ... Die Vereinbarung wird die gesetzliche Grundlage dafür schaffen, dass die NATO ihre Mission fortsetzen und der Regierung der Republik Irak bei der Entwicklung der Fähigkeiten der irakischen Sicherheitskräfte auch weiterhin helfen kann." [21]

Im letzten Monat hat die NATO damit begonnen, Kurden, die im Norden des Iraks in der Nähe der iranischen Grenze leben, für die irakischen Streitkräfte zu rekrutieren.

Bei einer Konferenz der NATO-Verteidigungsminister in der westlich der Irans gelegenen Türkei, die Ende letzter Woche stattfand, hat sich Pentagon-Chef Robert Gates mit General Ilker Basbug, dem Chef des türkischen Generalstabs, getroffen, um, wie er sagte, "mit General Basbug die Rolle der Türkei im Raketenabwehr-System und die Beziehungen zwischen den Armeen beider Staaten zu besprechen". [22]

Der ehemalige NATO-Generalsekretär George Robertson, der forderte, die US-Atomsprengeköpfe auch weiterhin in Deutschland zu belassen, hat kürzlich ausgeplaudert, dass nach einer NATO-Vereinbarung auf dem türkischen Luftwaffenstützpunkt Incirlik zwischen 40 und 90 US-Atomwaffen eingelagert sind.

Das im Nordwesten des Irans gelegene Aserbaidschan entwickelt sich zunehmend zum NATO-Vorposten im südlichen Kaukasus und im Kaspischen Becken. Anfang dieses Monats "traf eine Arbeitsgruppe des aserbaidischen Verteidigungsministeriums im europäischen Hauptquartier der US-Streitkräfte / EUCOM in Stuttgart, Deutschland, ein. Das Treffen fand im Rahmen des Aktionsplans statt, auf den sich die USA und Aserbaidschan zur Förderung der militärischen Zusammenarbeit geeinigt haben, und dauerte fünf Tage. [23]

Mit diesem Staat hat man sich auf einen individuellen Aktionsplan zum Erwerb einer

NATO-Partnerschaft geeinigt, wie er auch mit den anderen ehemaligen Sowjetrepubliken Georgien, der Ukraine und erst kürzlich mit Moldawien vereinbart wurde. Im Januar beherbergte Aserbaidschan eine Planungskonferenz für das NATO-Manöver Regional Response 2010. Im letzten Jahr fand das Manöver Regional Response 2009 im Rahmen des NATO-Programms Partnerschaft für den Frieden in (der aserbaidischen Hauptstadt) Baku statt.

"Carter Ham, der Oberkommandierende der U.S. Army Europe (aus deren Hauptquartier in Heidelberg), nahm an der Übung teil." [24]

Aserbaidschan hat sein Truppenkontingent in Afghanistan verdoppelt und wird Angehörige der afghanischen Armee an seinen Militärakademien ausbilden.. Das Außenministerium des Landes hat kürzlich mitgeteilt, Aserbaidschan sei wie die Ukraine daran interessiert, sich der NATO Response Force (der schnellen Eingreiftruppe der NATO, s. http://de.wikipedia.org/wiki/NATO_Response_Force) anzuschließen, deren Aufgabe die Allianz so beschreibt:

"Die NATO Response Force / NRF ist eine in ständiger Bereitschaft stehende Truppe auf dem neusten technologischen Stand, die sich aus Land-, Luft-, See- und Spezialstreitkräften zusammensetzt und schnell überall eingreifen kann.

Sie ist in der Lage, weltweit alle erforderlichen Operationen durchzuführen." [25]

Gegen Ende Januar sagte Vafa Guluzade, ein ehemaliger Berater des Präsidenten Aserbaidschans, in einem Seminar mit dem Titel "Die Zusammenarbeit der NATO und Aserbaidschans aus ziviler Sicht": "Das Territorium und die Menschen Aserbaidschans sind ideal für eine militärische Zusammenarbeit mit der NATO. Das Land hat eine sehr vorteilhafte geostrategische Lage, ... und seine Flughäfen eignen sich als NATO-Basen." [26]

Im Osten des Irans werden die USA und die NATO bald mehr als 150.000 Soldaten zur Verfügung haben, die nach einer neuen Studie auf 400 Basen in Afghanistan verteilt sind, und die beiden westlichen Kriegspartnern koordinieren ihre Militäraktionen über die Afghanistan, Pakistan und die NATO verbindende trilaterale Militärkommission auch mit Pakistan.

Die Ring um den Iran wird aus jeder Richtung immer enger zusammengezogen, und die NATO hat die wichtigsten Fäden in der Hand.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Rick Rozoffs fundierte Analyse lässt darauf schließen, dass der Überfall auf den Iran – vermutlich nach einer einleitenden Aktion Israels – nicht von den USA allein, sondern von der gesamten NATO durchgeführt wird.

Das erklärt auch, warum die Bundeswehr schon Befehle in persischer Sprache üben lässt. Wir können nur nochmals an die Hinweise in der LUFTPOST 037/10 (aufzurufen unter http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP03710_050210.pdf) und an den Ramsteiner Appell erinnern, den alle besorgten Menschen selbst unterschreiben und unter den sie möglichst viele Unterschriften sammeln sollten. Die Unterschriftenlisten können über www.ramsteiner-appell.de ausgedruckt werden. Nach den Anmerkungen folgt der Originaltext.)

Anmerkungen (Sie wurden zur Vermeidung von Missverständnissen aus dem Originaltext übernommen.)

1) Obama Doctrine: Eternal War For Imperfect Mankind

Stop NATO, December 10, 2009

<http://rickrozoff.wordpress.com/2009/12/11/obama-doctrine-eternal-war-for-imperfect-man-kind>

2) Hillary Clinton's Prescription: Make The World A NATO Protectorate

Stop NATO, January 31, 2010

<http://rickrozoff.wordpress.com/2010/01/31/hillary-clintons-prescription-make-the-world-a-nato-protectorate>

3) Associated Press, February 9, 2010

4) NATO, February 7, 2010

http://www.nato.int/cps/en/natolive/opinions_61395.htm?selectedLocale=en

5) Ibid

6) U.S. Extends Missile Buildup From Poland And Taiwan To Persian Gulf

Stop NATO, February 3, 2010

<http://rickrozoff.wordpress.com/2010/02/03/u-s-extends-missile-buildup-from-poland-and-taiwan-to-persian-gulf>

7) NATO In Persian Gulf: From Third World War To Istanbul

Stop NATO, February 6, 2009

<http://rickrozoff.wordpress.com/2009/08/26/nato-in-persian-gulf-from-third-world-war-to-istanbul>

8) NATO, Istanbul Cooperation Initiative

<http://www.nato.int/docu/comm/2004/06-istanbul/docu-cooperation.htm>

9) NATO In Persian Gulf: From Third World War To Istanbul

10) Khaleej Times, May 26, 2009

11) Radio Netherlands, May 26, 2009

12) Gulf News, May 23, 2009

13) Gulf News, January 27, 2008

14) Agence France-Presse, March 6, 2008

15) NATO, October 28, 2009

16) Al Arabiya, November 1, 2009

17) Gulf Times, February 8, 2010

18) Stars and Stripes, January 23, 2010

19) Kuwait News Agency, January 28, 2010

20) Yemen: Pentagon's War On The Arabian Peninsula

Stop NATO, December 15, 2009

<http://rickrozoff.wordpress.com/2009/12/15/yemen-pentagons-war-on-the-arabian-peninsula>

21) NATO, July 26, 2009

22) World Bulletin, February 6, 2010

23) Azeri Press Agency, February 1, 2010

24) Azeri Press Agency, January 21, 2010

25) NATO, The NATO Response Force

http://www.nato.int/cps/en/natolive/topics_49755.htm

26) Novosti Azerbaijan, January 22, 2010



NATO's Role In The Military Encirclement Of Iran

By Rick Rozoff, Stop NATO - 2010-02-10

Following on the heels of identifying himself as the "Commander-in-Chief of a nation in the

midst of two wars” and moreover the head of state of no less than “the world’s sole military superpower” [1] while being presented with what is still curiously called the Nobel Peace Prize, U.S. President Barack Obama in his first State of the Union address on January 27 asserted “the international community is more united, and the Islamic Republic of Iran is more isolated” and threatened: “As Iran’s leaders continue to ignore their obligations, there should be no doubt: They...will face growing consequences. That is a promise.”

Two days later his secretary of state, Hillary Clinton, delivered an address at a major French military academy, revealingly enough, and while there she coupled excoriation of Iran with an anything but diplomatic dressing down of China, stating “China will be under a lot of pressure to recognize the destabilizing impact that a nuclear-armed Iran would have in the [Persian] Gulf....” [2]

Pressure from Washington, of course. On the very day of Clinton’s speech in Paris the White House confirmed the completion of a \$6.4 billion weapons transfer to Taiwan.

On February 9 U.S. Department of Defense spokesman Geoff Morrell told the press that his boss, Pentagon chief Robert Gates, wants the United Nations to impose sanctions on Iran within “weeks, not months” and “clearly thinks time is of the essence.” [3]

During the First World War Austrian journalist and dramatist Karl Kraus lamented: “What mythological confusion is this? Since when has Mars been the god of commerce and Mercury the god of war?”

If he were alive today he would be equally bemused by the U.S.’s top diplomat delivering an address at a military academy (and condescendingly admonishing the world’s most populous nation) and its defense chief pressuring the world to impose punitive sanctions against a country that has not attacked any other in centuries.

The secretary general of the U.S.-led “world’s sole global military bloc” – Anders Fogh Rasmussen – spoke at the annual Munich Security Conference on February 7, delivering himself of a ponderous and grandiose screed entitled NATO in the 21st Century: Towards Global Connectivity, during which he touted the role of the military bloc in intruding itself into almost every interstice imaginable: The ever-expanding war in Afghanistan, terrorism, cyber attacks, energy cut-offs – the last two references to Russia if not formally acknowledged as such – nuclear non-proliferation, climate change, piracy, failed states, drugs, “humanitarian disasters, conflicts over arable land, and mounting competition for natural resources,” [4] North Korea and Iran.

In repeating Alliance and other Western leaders’ demands that “NATO should become a forum for consultation on worldwide security issues,” Rasmussen stated that “to carry out NATO’s job effectively today, the Alliance should become the hub of a network of security partnerships and a centre for consultation on international security issues....And we don’t have to start from scratch. Already today, the Alliance has a vast network of security partnership[s], as far afield as Northern Africa, the Gulf, Central Asia, and the Pacific.” [5]

Indeed NATO has a broad and expanding network of members and military partners throughout the world. It has one member, Turkey, the second largest contributor of troops to the bloc, which borders Iran, and a partnership ally, Azerbaijan, which does also.

Rasmussen’s allusion to the Persian Gulf refers to increasing military contacts, visits and joint activities between NATO and the six members of the Gulf Cooperation Council (GCC), which parallel the intensification of the U.S. buildup in the region [6] and is conducted within the framework of the Istanbul Cooperation Initiative (ICI) launched in 2004. [7]

The project received the name it did as it was inaugurated at the NATO summit in Istanbul which, after almost completing the absorption of all of Eastern Europe into the bloc, introduced the same graduated partnership process used earlier to incorporate ten new European members for the seven Mediterranean Dialogue nations in the Middle East and Africa (Algeria, Egypt, Israel, Jordan, Mauritania, Morocco and Tunisia) and six states in the Persian Gulf (Bahrain, Kuwait, Oman, Qatar, Saudi Arabia and the United Arab Emirates). All thirteen are covered under the ICI, but extending NATO military partnerships to six Persian Gulf nations for the first time was the most ambitious and significant aspect of the program.

It marked the commencement of NATO's drive into the Gulf to complement the U.S. strategy of containing and eventually confronting Iran.

One of the stated objectives of the ICI was to "invite interested countries...to join Operation Active Endeavour (OAE)," [8] the NATO naval surveillance and interdiction operation (a de facto blockade) throughout the Mediterranean Sea which will be nine years old this October. The Istanbul Cooperation Initiative links control of the Mediterranean with expansion through the Red Sea to the Gulf of Aden, where the NATO Ocean Shield naval operation is currently being run, and the Arabian Sea into the Persian Gulf.

An earlier article in this series listed the main objectives of the ICI:

Employing GCC states to base troops, warplanes, cargo and surveillance for operations both in the area and throughout the so-called Broader Middle East.

[I]ncorporating the Gulf states into a global missile surveillance and missile shield program.

Bringing the GCC nations not only under the U.S.'s missile and nuclear umbrella, but effectively under NATO's Article 5 mutual defense provision, the latter entailing the possibility of claiming that one or more GCC members is threatened by a non-member (that is, Iran) and using that as a pretext for "preemptive" attacks.

Reprising NATO's Operation Active Endeavor in the Gulf by inaugurating a comprehensive naval interdiction – that is, blockade – in the Strait of Hormuz where an estimated 40-50% of world interstate oil transportation occurs. [9]

In 2006 NATO signed both military intelligence and transit agreements with Kuwait and initiated a new faculty for the Middle East at the NATO Defense College in Rome. NATO held a conference on the ICI in Kuwait in December attended by all six Gulf Cooperation Council states.

The next year four of the six GCC members – Bahrain, Kuwait, Qatar and the United Arab Emirates – formally joined the Istanbul Cooperation Initiative.

NATO's penetration of the Gulf continued steadily and in May of 2009 Admiral Luciano Zappata of the Italian Navy and NATO's Deputy Supreme Allied Commander Transformation (based in Norfolk, Virginia), while speaking of the new NATO Strategic Concept currently in progress, praised the Istanbul Cooperation Initiative as a "successful example" of the new model of "partnership and cooperation" the Alliance plans for most of the world.

What Zappata had in mind – the Iranian pretext for Western military expansion into the Persian Gulf for once wasn't evoked to hide NATO's real interests – was detailed in discussion of what was described as the "maritime dimension of the new strategy."

He said that “the network of ports, infrastructure and pipelines as well as vessels sailing along sea lines of communication supports trade and is vulnerable to disruption.

“With the beginning of the exploitation of the resources at the bottom of oceans, there is a shift in security and strategic focus.”

The admiral added that the United Arab Emirates are “a significant trading partner and energy supplier in the global economy. The new French military base opening at Port Zayed will be an important addition to the increasing international efforts in support of maritime security.” [10]

On the same day as the above report appeared, May 26, 2009, French President Nicolas Sarkozy was in the United Arab Emirates to open a new military base, his nation’s first in the Persian Gulf and the first major foreign base in the UAE. The French facility in Port Zayed, on the coast of the Strait of Hormuz, “contains a navy and air force base and a training camp.” [11]

“The base will host 500 personnel from the French navy, the army, and the air force. It will be able to simultaneously accommodate two frigates of the French fleet operating in the region....[T]he French base is the first of its kind in the Arabian [Persian] Gulf.”

A Gulf analyst was quoted on the occasion as saying, “The US has a number of military, air and maritime bases in Kuwait, Qatar and Bahrain. The Abu Dhabi French Maritime Base is the first foreign military base for a friendly army in the UAE.” [12]

“For France, the military base certainly improves its status within NATO as well as with the US as it would become the only NATO member other than the US that is stationed in the Gulf.” [13]

The following month Sarkozy pushed a deal with the UAE for the purchase of 60 Rafale fighter jets at a cost of \$8-11 billion.

The previous year France led war games in the UAE, the 12-day Gulf Shield 01, with military counterparts from the host country and Qatar. 4,000 troops participated in the exercises, which “simulated a war pitting two regional countries and their ally against a neighbouring state which has invaded one of the two countries.” [14]

In late October of 2009 a two-day conference called NATO-UAE Relations and the Way Forward in the Istanbul Cooperation Initiative was held in Abu Dhabi, the capital of the United Arab Emirates. It gathered “together 300 participants, including the Secretary General of NATO, NATO Permanent Representatives on the North Atlantic Council, the Deputy Secretary General of NATO, the Chairman of the NATO Military Committee and high level NATO officials with government representatives, opinion leaders, academics and senior scholars from countries in the Gulf region invited in the Istanbul Cooperation Initiative.” [15]

NATO Secretary General Anders Fogh Rasmussen told an Al Arabiya correspondent that “NATO considers the Gulf region a continuation of the Euro Atlantic security area,” and in reference to Iran – which of course was not invited to the conference – “we all are seriously concerned about nuclear ambitions and about the nuclear domino-effect they could cause in a region that is pivotal for global stability and security.” [16]

In recent weeks the United States announced the sale of land-based interceptor missiles to Bahrain, Kuwait, Qatar and the United Arab Emirates. It has supplied both Patriot Ad-

vanced Capability-3 and Terminal High Altitude Area Defense (THAAD) missile systems to GCC states and has deployed sea-based Standard Missile-3 interceptors in the Gulf on Aegis class warships.

In early February the deputy secretary general of NATO, Claudio Bisogniero, was in Qatar and, "Lauding the support extended by Qatar to Nato since the Istanbul Initiative in 2004," said "Qatar has become an active participant in most deliberations held under the aegis of Nato...." [17]

GCC states being integrated into international NATO operations are being recruited for the war in Afghanistan. A U.S. armed forces publication disclosed in late January that 125 security personnel from Bahrain were guarding "the headquarters for U.S. military operations in volatile Helmand province, where more than 10,000 Marines are stationed and more are on the way." [18] The U.S. and NATO are launching the biggest and bloodiest battle of the more than eight-year war in Afghanistan in Helmand.

Troops from the UAE have been serving under NATO command in Afghanistan for years.

The Kuwait News Agency wrote on January 28 that the chairman of NATO's Military Committee, Admiral Giampaolo Di Paola, said "the Alliance is in discussion with a Gulf state to deploy AWACS planes for reconnaissance mission[s] over Afghanistan in support of its ISAF mission and also for anti-piracy off Somalia."

In addition, Di Paola was quoted saying "The Alliance is close to closing the basic issue with one of the Gulf countries" and "We are looking forward to be in a position to follow on the temporary deployment that we have today in Oman with a more permanent long-term deployment." [19] Oman directly overlooks Iran on the Strait of Hormuz.

The true military powerhouse in the Gulf region, Saudi Arabia – armed to the teeth with advanced U.S. weapons – has been engaged in its first-ever war since last November. Riyadh has launched regular attacks with infantry, armor and warplanes in the north of neighboring Yemen against Houthi rebels. Hundreds of Yemeni civilians have been reported killed in the assaults, which rebel spokesmen claim have been accompanied by U.S. air strikes. [20] 200,000 civilians have been uprooted and displaced by fighting in the north since 2004.

The Saudi government acknowledges over 500 military casualties, both dead and wounded.

The population of northern Yemen is Shia in terms of religious conviction, and the Saudi offensive is not only fraught with the danger of being converted into a war with Iran once removed but in fact can serve as a rehearsal – and training – for the genuine article.

In other countries bordering Iran, last July NATO Deputy Secretary General Claudio Bisogniero signed an agreement with the Iraqi Minister of Defense to train the nation's security forces. The NATO website reported: "This agreement represents a milestone in the cooperation between the Republic of Iraq and NATO and demonstrates the Alliance's strong commitment....The agreement will provide the legal basis for NATO to continue with its mission to assist the Government of the Republic of Iraq in developing further the capabilities of the Iraqi Security Forces." [21]

Last month NATO started recruiting ethnic Kurds for Iraq's national security force in the north of the country near the Iranian border.

On Iran's western border, during meetings of NATO defense ministers in Turkey late last week Pentagon chief Robert Gates met with Chief of Turkish General Staff General Ilker Basbug and Gates said that he had "discussed, with General Basbug, Turkey's role in the missile defense system and relations between our armies." [22]

Former NATO secretary general George Robertson, arguing that U.S. nuclear warheads should be kept in Germany, recently divulged that there are between 40 and 90 American nuclear weapons stored at Turkey's Incirlik Air Base under NATO arrangements.

To Iran's northwest, Azerbaijan is increasingly being developed as a NATO outpost in the South Caucasus and the Caspian Sea Basin. Early this month "A working group of the Azerbaijani Defense Ministry and the United States European Command (USEUCOM) held a meeting in Stuttgart, Germany....The meeting [was] held within the framework of the Azerbaijan-US action plan for military cooperation" and lasted five days. [23]

The country has been granted a NATO Individual Partnership Action Plan as have other former Soviet states like Georgia, Ukraine and lately Moldova. In January Azerbaijan hosted a planning conference for the NATO Regional Response 2010 military exercise. Last year "the Regional Response 2009 military training was held within the NATO's Partnership for Peace (PfP) programme in April 2009 in Baku.

"Commander of US Land Forces in Europe Carter Ham participated in the training." [24]

Azerbaijan has doubled its troop strength in Afghanistan and will train Afghan National Army personnel at its military schools. The nation's Foreign Ministry recently announced that Azerbaijan is interested in joining the NATO Response Force along with Ukraine, regarding which the Alliance provides this description:

"The NATO Response Force (NRF) is a highly ready and technologically advanced force made up of land, air, sea and special forces components that the Alliance can deploy quickly wherever needed.

"It is capable of performing missions worldwide across the whole spectrum of operations...." [25]

In late January a former Azeri presidential adviser, Vafa Guluzade, spoke at a seminar called NATO-Azerbaijan Cooperation: A Civilian View and said, "The territory and people of Azerbaijan are ideal for military cooperation with NATO. The country has a favourable geo-strategic location....Azerbaijan has military aerodromes suitable for NATO bases." [26]

To Iran's east, the U.S. and NATO will soon have over 150,000 troops, and according to a recent study 400 bases, in Afghanistan and both Western belligerents are coordinating military actions with Pakistan, the Alliance through the Trilateral Afghanistan-Pakistan-NATO Military Commission.

The chain is being tightened around Iran from every direction and NATO is forging several of the key links.

Notes (see end of translation)

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern